

Zeitpost für Baden.

Mit Beiblatt:

„Der Salon.“

Die Zeitpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gezeichneten u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend umfassen.

Kußerdem werden derselben jährlich noch 24 — 24 Portraits auszeichneten Männer oder Frauen oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung beigegeben.

Preis für den Jahrgang

mit allen Kupf. 6 Thlr.
ohne Kupfer 3 „
Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle.

Dritter Jahrgang.

Verleger:
G. Buttig. — Ed. Meißner.

N^o 25.

Leipzig, den 21. Juni.

1839.

Es wogt das Korn in grünen Wellen
Und die Kastanienbäume blühen;
Die Busen junger Rosen schwellen
Und Purpur bricht aus Knospen grün.

Der Fliederbaum steht überhangen
In reicher, violetter Pracht;
Kaum kann ein grünes Blatt gelangen
Zum Himmel durch die Blüthenacht.

Ferd. Stolle.

Die Sonnenbraut.

Von Jules Janin.

Vor nicht ganz drei Jahren da lebte zu Montmartre, im Hause des Doctor Blanche, der so unermüdsich alle Arten der Verrücktheiten heilt, der seine Kranken durch gute Pflege, Wohlthaten und Freiheit herstellt, wie andere durch Einsperrung, Tropfbäder und Elend; da lebte also eine Frau, deren Wahnsinn eigenthümlich und anziehend war. Es war eine noch junge Frau mit sanften Mienen und zauberischem Lächeln, und ihr Wahnsinn bestand blos darin: sie bildete sich ein, die Braut der Sonne zu sein; sie waren mit einander versprochen, wie man gewöhnlich sagt, sie und der Sonnengott nämlich, und zwar war dies an einem schönen Herbsttage geschehen, wo er sein

glänzendes Antlitz mit jenem schönsten Wolkenschleier bedeckte, um seine Verlobte nicht mit einem Male zu blenden. Seit jenem Tage gehörte sie ihm an, wie er ihr; sie hatte auf ihrer Hand den glühenden Kuß ihres Gatten gefühlt und sie lebte von nun an allein für ihn. Er war ihre Freude, ihr Ruhm und ihr Triumph. Die arme Frau, sie stand im selben Augenblick auf, wo ihr flammender Geliebter seine ersten Strahlen über den Himmel warf; mit starren Blicken hing ihr Auge am Sonnenaufgang, und sie begrüßte ihn mit ihren Blicken, wie die Vögel ihn mit ihren Gesängen, wie der Fluß ihn mit seinem Gemurmel, wie die Rose ihn mit ihrem Duft begrüßt. Je schöner die Natur, je heiterer der Himmel, je fröhlicher die ganze Schöpfung beim Sonnenaufgang war, desto glücklicher fühlte sich die arme Narrin: empfing nicht alle Welt Licht und Wärme von ihrem göttlichen Gemahl? War er nicht

III. Jahrgang.